

**Parlamentarischer Vorstoss**

**2018/462**

Geschäftstyp: Postulat

Titel: **Digitalisierung im Datentransfer – Chancen angemessen nutzen**

Urheber/in: Lucia Mikeler Knaack

Mitunterzeichnet von: Bammatter, Brunner, Bühler-Lutz, Candreia-Hemmi, Kaufmann-Lang, Kirchmayr J., Koller, Locher, Maag-Streit, Meschberger, Schweizer K., Schweizer H., Strüby-Schaub, Würth

Eingereicht am: 19.04.201

Dringlichkeit: --

Innerhalb kurzer Zeit hat sich der Datenaustausch weltweit digitalisiert. Dabei sind auch hochsensible Daten betroffen. Diese gilt es fachgerecht und sinnvoll zu schützen. Eine der betroffenen Bereiche ist z.B. die Invalidenversicherung. Dabei werden über HIN Identität Daten übermittelt.

Die elektronische HIN Identität ( kurz: HIN eID ) entspricht einem elektronischen Ausweis, sie ist vergleichbar mit einer Identitätskarte. Der Zweck einer digitalen Identität ist, dass sich Personen im Internet mit der gleichen Qualität ausweisen können, wie sie dies mit der Identitätskarte/ Pass in der physischen Welt tun können.

Die HIN eID ist die im Schweizer Gesundheitswesen meist verbreitete bzw. – genutzte digitale Identität. In der Schweiz werden die mit HIN Identität gekoppelten Zugangsdaten bereits von über 60 Applikationen – und Serviceanbietern genutzt. HIN stellt mit jedem Anschluss-Produkt – angefangen beim HIN Praxispaket Plus für den einzelnen Grundversorger, bis hin zum HIN Gateway für Institutionen – eine oder mehrere elektronischen Identitäten aus.

**Antrag**

Da im Bereich der Sozialhilfe hochsensible Daten vorliegen, bitte ich die Regierung zu prüfen, ob und wie die Möglichkeiten des Datenaustausches auch «zeitgerecht», analog der Anwendung der Invalidenversicherung im Kanton Basellandschaft eingeführt – und auch den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden können.